

Achim investiert auf „Pump“

Etat 2009 erst kurz vor Mitternacht verabschiedet / Mehr Stadtwerke-Gewinn für die Stadtkasse

ACHIM (mb) ■ Kurz vor Mitternacht schaffte es der Achimer Stadtrat am Donnerstag dann doch noch, den Achimert Etat 2009 mit Einnahmen und Ausgaben von jeweils rund 50 Millionen Euro zu verabschieden. Ratsvorsitzender Hans-Jürgen Wächter musste seine Drohung nicht wahr machen, aus Fürsorge für die Zuhörer die fast endlose Ratssitzung abzubrechen.

Die Stadt hat sich für die Folgejahre weitere Investitionen vorgenommen, die ohne 4,3 Millionen Euro Kredite, weitere 1,9 Euro potenziellen Kredite in 2010 nicht zu finanzieren sind. Wie Bürgermeister Uwe Kellner in seiner Haushaltsrede allerdings ausführte, hat die Stadt seit 2002 ihre Verschuldung um fast 12 Millionen Euro auf 25 Millionen Euro verringert.

Der Bürgermeister warb dafür, auf notwendige Investitionen keinesfalls zu verzichten, als da zum Beispiel sind der Ausbau der Kinder-

gartenbetreuung, die Ganztagschulen, die Verbindungsstraße im Gewerbegebiet Hassel-Ost, das Mega-Projekt des nicht finanzierten Autobahnanschlusses Achim-West, die Straßenrampe von der L 156 zum Kasernengelände, der Radweg von Embsen nach Oyten, die soziale Stadterneuerung und die Verbesserung der Turnhallsituation in Uesen.

Das sah CDU-Finanzsprecher Daniel Kornack ganz anders. Trotz Rekordergebnissen bei der Gewerbe- und Einkommenssteuer von 32 Millionen Euro schlitterte die Stadt in eine böse Verschuldung und habe es versäumt, Prioritäten zu setzen. Kornack stellte so eine ganze Reihe von Anträgen, die überwiegend geplante Ausgaben in spätere Jahre verschieben wollten und nur bei der Neugestaltung der Bierdener Ortsmitte ein Projekt ganz streichen wollten. Dass die CDU ihre Anträge nicht in den vorherigen Ausschuss-

sitzungen und erst in der Stadtratssitzung gestellt hatte, empfanden viele wie Fritz Heiner Hepke (SPD) als „Unverschämtheit“ oder wie Wolfgang Heckel (WGA) als „Frechheit“. Es führte jedenfalls zur Ausdehnung der Ratssitzung fast auf den nächsten Tag.

Nach langer Beratung und Sitzungsunterbrechung entschied der Rat mit wechselnden Mehrheiten zu den CDU-Anträgen, dass es bei 1,1 Millionen Euro in zwei

■ Aufregung um neue Anträge

Jahren für die Verbesserung der Hallsituation in Uesen bleibt, dass vorrangig Grundstücke für einen Kreislauf auf der Gieschen-Kreuzung erworben und der Grunderwerb für die Verlegung der Feldstraße zur Bergstraße verschoben werden sollen, dass beim Autobahnanschluss Achim-West ebenso wie bei der Verbindungsstraße Hassel-Ost mit ihrem ho-

hen Zuschuss nichts geändert wird, dass der Radweg nach Oyten und die Umgestaltung des Bierdener Ortskerns wie geplant vorangetrieben werden. Auf Antrag der WGA sollen 900 000 Euro der Million für die Rampe zum Kasernengelände erst 2010 gezahlt werden.

Mit 19 Stimmen der SPD, der Grünen, der FDP, Jürgen Harders und des Bürgermeisters hatte sich so gegen 16 Stimmen von CDU und WGA doch noch eine Mehrheit für den Haushalt gefunden.

Fritz-Heiner Hepke (SPD) und Elke Predehl-Kowski (FDP) hatten den Haushalt überwiegend positiv bewertet. Wolfgang Heckel (WGA) hatte beanstandet, dass zu wenig für die Sanierung der städtischen Gebäude getan und deshalb zu viel für ihre Unterhaltung ausgegeben werde. Helmut Herrmann (Grüne) hatte die vielen Gewerbegebiete in Achim als Luxus bezeichnet und vor einem Überangebot an Sporthallenfläche in kommenden

Jahren gewarnt. Der positiv gestimmte „Einzelkämpfer“ Jürgen Harder hatte gegen die Finanzierung von Hobbies wie Dunkelampeln votiert.

bleibt noch ein wichtiger Nachtrag: Ohne eine Erhöhung der Gewinnausschüttung der Stadtwerke an den alleinigen Aktionär Stadt Achim um 325 000 Euro auf 1,41 Millionen Euro und 75% des Gewinns wäre der Haushalt 2009 nicht genehmigungsfähig.

Während Daniel Kornack (CDU) das Geld lieber in den Rücklagen gesehen hätte, fragte Einwohner Rudolf Huber, wie sich das mit Preiserhöhungen der Stadtwerke unter Hinweis auf ihre Kostensituation verhalte.

Werner Meinken (SPD), Vorstand der Stadtwerke, erwiderte, die Achimer Stadtwerke gehörten bundesweit zu den günstigsten Anbietern, und die Stadt Achim habe wie jeder Aktionär das Recht, an ihrer Beteiligung auch etwas zu verdienen.